

Elektromobilität Mo-

Als Modellregion Elektromobilität hat Hamburg starkes Know-how und die größte Elektroflotte Deutschlands aufbauen können. Auf Hamburgs Straßen sind mit rund 350 Pkw und 5 Bussen mehr als ein Viertel der elektrischen Pkw und kleinen Lieferfahrzeugen der acht bundesdeutschen Modellregionen unterwegs. Mit 60 Fahrzeugen verfügt Hamburg über die größte kommunale E-Flotte. Darüber hinaus wurde mit 200 Ladepunkten eines der dichtesten Ladenetze aufgebaut.

Rund 100 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen haben ein umfassendes Gesamtkonzept für Hamburg erstellt, um sich im Förderprogramm „Schaufenster Elektromobilität“ des Bundes zu bewerben. Auch wenn Hamburg hierbei nicht den Zuschlag bekommen hat, wird es seinen Kurs fortsetzen. Die erarbeiteten Konzepte bilden eine wichtige Grundlage für die Ausbaustrategie zur Elektromobilität – weiterhin mit klaren Schwerpunkten im Wirtschaftsverkehr bei den standortspezifischen Clustern, aber auch im privaten Sektor in Verbindung mit Wohnungsbau.

Der Hamburger Handwerksbetrieb Effenberger Vollkornbäckerei hat erneut ein Zeichen zum Thema Nachhaltigkeit gesetzt und seinen gesamten Fuhrpark erneuert. Für die Auslieferung seiner Produkte nutzt das Unternehmen nun auch innovative Wege und fährt seit Ende März ausschließlich batterie-elektrische Fahrzeuge. Die vier von der Hamburger Firma Karabag umgerüsteten Fiat DucatoE ersetzen alle bisher genutzten konventionellen Lieferfahrzeuge. Damit die Lieferwagen auch jederzeit einsatzbereit sind, wurde gleichzeitig eine eigene Ladesäule installiert und in Betrieb genommen.

Der gebürtige Bremer Bäckermeister Thomas Effenberger übernahm 1986 – also vor 26 Jahren – eine kleine Bäckerei in der Rutschbahn im Hamburger Grindelviertel. Er richtete sie sofort als Vollkornbäckerei ein. Für seine betrieblichen Investitionen orientierte er sich seitdem stets an den neuesten Erkenntnissen von Ökologie und Nachhaltigkeit – mit positiven Auswirkungen auf die Ökonomie. Mit innovativen Fragen seines Handwerks befasste er sich von Anfang an. Konsequenterweise verbesserte er die Energiebilanz seines Unternehmens bezüglich Einsparungen und innovativer Verwendung. Um die Energieeffizienz weiter zu verbessern, sind die vier e-mobilen Fiat-DucatosE seine neueste Errungenschaft.

Anzeige

Die e-mobile Brotverteilung

Ab jetzt werden Effenbergers
Vollkornbrote umweltfreundlich mit
Ökostrom ausgeliefert.



EFFENBERGER
VOLLKORN - BÄCKEREI



Rutschbahn 18
20146 Hamburg
Tel. 040 - 45 54 45

Weitere Verkaufsstellen: www.effenberger-vollkornbaeckerei.de

Damit werden die eigenen Filialen und die Brot-Wiederverkäufer beliefert – als rollende Markenzeichen und als Zeichen einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen der innovativen Effenberger Vollkornbäckerei und der innovativen Ausrüstungsfirma Elektroauto-Karabag. Es steht fest, Thomas Effenberger wird

sich auf seinen Erfolgen nicht ausruhen und geht mit gutem Beispiel weiterhin voran für die Sache seines Handwerks und für das Handwerk insgesamt. Er bekam immer wieder Auszeichnungen und Preise.

Der Eimsbütteler Bäckermeister Thomas Effenberger meinte es schon immer ernst mit dem Begriff der „Nachhaltigkeit“. Dieses Wort ist für ihn kein Schlagwort, sondern Handlungsmaxime. „Man muss nicht darüber reden, sondern etwas machen“. In der Diskussion über alternative Kraftstoffe hat er nun ein weiteres Zeichen seines Engagements für die Umwelt gesetzt: Die Firma Karabag lieferte zum ersten Mal Lieferfahrzeuge vom Typ Fiat DucatoE an einen Hamburger Handwerksbetrieb aus. Thomas Effenberger wollte nicht nur einen, sondern er bestellt gleich vier Stück.

Bei der Erneuerung des Fuhrparks hat der immer wieder preisgekrönte Biobäcker aus Eimsbüttel bei den Fahrzeugen zur Brotverteilung begonnen und setzt damit wieder ein beispielhaftes Zeichen. Nach einer Marktanalyse bezüglich Gas- und Elektrofahrzeugen für die Belieferung von Filialen und Wiederverkäufern sind die bestellten e-mobilen Fahrzeuge nun sofort einsatzbereit. Dass eine eigene Stromtankstelle gleichzeitig installiert und in Betrieb gegangen ist, versteht sich von selbst.

HINTERGRUND

Das auf drei Jahre angelegte Bundesförderprogramm sieht vor, an bundesweit bis zu fünf Standorten mit einem zunächst für die erste Phase bis Ende 2013 bereitstehenden Fördervolumen in Höhe von 180 Mio. eine in dieser Dimension bisher nicht gekannte Vielfalt anwendungsbezogener Elektromobilitätsprojekte zu ermöglichen. Die Bewerbungsunterlagen der regionalen Partnerkonsortien für die erste Verfahrensstufe (qualifizierte Interessenbekundung) mußten zum 16. Januar 2012 bei der Bundesregierung eingereicht werden. In der zweiten Verfahrensstufe wird im Laufe des Frühjahrs entschieden werden, welche der eingereichten Konzepte zur Förderung angenommen und ins konkrete Förderantragsverfahren überführt werden.

Das Hamburger Konzept beruht auf einer starken Nachfrageorientierung in den standortbezogenen Wirtschaftsklustern (Logistik, Luftfahrt, maritime Wirtschaft, Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche) und einer konsequenten Integration neuer Mobilitätsangebote in die Stadtentwicklung. Bereits heute wird in Hamburg knapp ein Drittel des von der Bundesregierung aus dem Konjunkturpaket II bundesweit geförderten Fahrzeugaufkommens (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) eingesetzt und macht damit das ausgeprägte Nachfragepotenzial bei Hamburger Unternehmen deutlich. Vor diesem Hintergrund strebt Hamburg mit bis zu 15.000 Fahrzeugen bis Ende 2015 eine führende Rolle beim Markthochlauf in Deutschland an. Neben den Wirtschaftsunternehmen und zunehmend auch Privathaushalten beabsichtigt auch die Stadt selbst, ihre kommunalen Flotten konsequent auf Elektrofahrzeuge sukzessive umzurüsten.



Mit dem nun erarbeiteten Konzept soll, etwa in den Bereichen Ausbildung und Qualifizierung und bei der Einbeziehung mittelständischer Unternehmen, auch die Entwicklung von Wertschöpfung am Standort weiter ausgebaut werden.

Mit Beschluss vom 08.11.2011 hatte der Senat zur komplementären Finanzierung von Maßnahmen für den Ausbau der Elektromobilität eigene Haushaltsmittel in Höhe von 10,4 Mio. Euro bereitgestellt. Zugleich sind in einer Vielzahl von Prüfaufträgen an die Fachbehörden konkrete Schritte eingeleitet worden, um den Ausbau der Elektromobilität durch behördliches Handeln aktiv zu unterstützen, etwa bei der Integration elektromobiler Konzepte in stadtplanerische Prozesse, bei der städtischen Grundstückvergabe oder in der sukzessiven Umstellung der kommunalen Fuhrparks.